

**Bürgermeister Werner Hipelius anlässlich der Ausstellungseröffnung „A – Z. Sammlung Ludwig Bamberg“
in der Sammlung Ludwig am Freitag, 4. Februar 2011, um 19:00 Uhr im Alten Rathaus**

Sperrfrist: 04.02.2011, 19:00 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Queins,
meine sehr geehrte Damen und Herren,

als wir im Mai letzten Jahres hier im Alten Rathaus unsere große Meißenausstellung zum 300. Jahrestag der Erfindung des europäischen Porzellans eröffnet haben, hatten wir gehofft, Frau Professor Ludwig zur Eröffnung begrüßen zu können. Sie kam zwar dann nicht zur Eröffnung, doch direkt am Montag nach der Eröffnung reiste sie extra aus Aachen an, um die Ausstellung zu sehen. Ich selbst hatte wegen verschiedener Dienstgeschäfte damals leider keine Gelegenheit sie zu begrüßen. Unsere Museumsdirektorin, Frau Dr. Hanemann und ihre Stellvertreterin und Porzellanfachfrau, Dr. Eva Schurr, haben Frau Professor Ludwig begleitet, als sie begeistert von Raum zu Raum ging. Mit vielen Ausstellungsstücken verband sie ein sehr enges und inniges Verhältnis. Einige Stücke hatte sie uns sogar direkt aus ihrem Wohnzimmer speziell für die Ausstellung geliehen – allerdings nur sehr schweren Herzens.

Nach ihrem plötzlichen Tod im November müssen wir so heute das erste Mal eine Ausstellung eröffnen, ohne auch nur die Hoffnung zu haben, Irene Ludwig könne dabei sein oder sich die Ausstellung in den nächsten Wochen anschauen.

Es erscheint mir deshalb angebracht, anlässlich dieser Ausstellungseröffnung sowohl Irene Ludwig als auch ihrem 1996 verstorbenen Mann Peter dankbar zu gedenken. Ein Jahr zuvor, 1995, hatte das Ehepaar Ludwig seine Sammlung von Weltrang unserer Stadt Bamberg zur Verfügung gestellt. Seitdem erfreut die Stadt Bamberg sich und ihre Besucher an diesem „kulturellen Glanzlicht“. Irene und Peter Ludwig waren wirklich Mäzene im besten Sinne dieses Wortes. Die Stadt Bamberg und ihre Bürger werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Als Bürgermeister und Kulturreferent kann man sich einen ansprechenderen Ort für die Sammlung Ludwig nicht wünschen: zwischen zwei Brücken gelegen, Mittelalter und Barockzeit verbindend, ist dieses Schmuckkästchen unserer Weltkulturerbestadt als idealer Brückenkopf zum hier und jetzt, zur aktuellen und historischen Kunst und Kultur zu bezeichnen.

In einem der schönsten Gebäude Deutschlands also hat Frau Dr. Schurr nun in bewährter Umsicht die Porzellanobjekte aus den großen Manufakturen Europas – **von Ansbach bis Zürich – also von A-Z** in ein neues Licht gerückt. Es gibt diesmal kein Jubiläum zu feiern, das muss ja auch nicht immer sein, sondern ein Wiedersehen mit vertrauten und vermissten Objekten, die letztes Jahr wegen der Meißenporzellan-Ausstellung weggesperrt waren.

Nach dem 300-Jahr-Jubiläum der Manufaktur Meißen sollen alle Manufakturen zum Sprechen kommen, die im letzten Jahr sozusagen stiefmütterlich behandelt worden waren und zurückstehen mussten. Mit dieser Ausstellung

knüpfen wir wieder an die Ursprünge der Porzellanentwicklung in Deutschland allgemein und an die Tradition Oberfrankens als Porzellanland im Besonderen an. Schließlich fand der Thüringer Porzellanhändler Carl Magnus Hutschenreuther im Jahre 1814 im heutigen Oberfranken das ersehnte Kaolin, das die Herstellung von Porzellan in unserer Region erst ermöglichte. Damit wurde er zum eigentlichen Begründer der oberfränkischen Porzellanindustrie, die 150 Jahre lang unsere Region prägte.

Eigens begrüßen möchte ich den Geschäftsführer der Ludwig-Stiftung, Herrn Walter Queins, der in Begleitung seiner Frau anwesend ist.

Lieber Herr Queins,

ohne Ihre Unterstützung bzw. die Unterstützung der Ludwig-Stiftung hätte die Stadt Bamberg allein so manche Ausstellung in den vergangenen Jahren nicht stemmen können. Im letzten Jahr hat die Stiftung den Löwenanteil an der Jubiläums-Ausstellung und die Kosten zur Herausgabe des neuen Katalogbuches übernommen. Auch im nächsten Jahr steht uns die Stiftung Ludwig hoffentlich wieder zur Seite, wenn wir die Ausstellung *„Augenschmaus – Historische Bestecke aus dem Suermondt-Ludwig-Museum Aachen“* nach Bamberg holen, um sie hier in der Sammlung Ludwig auszustellen. Die Zusammenarbeit der Ludwigsmuseen in Deutschland, Europa und China ist ja eines der Herzensanliegen von Irene Ludwig gewesen, weshalb wir, sehr geehrter Herr Queins, glauben, mit einer solchen Bitte Gehör zu finden.

Wie die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Eva Schurr, die Ausstellung geplant und aufgestellt hat und was sie uns durch die Aufstellung der Porzellanobjekte erzählen will, dazu wird Ihnen unsere Museumsdirektorin Frau Dr. Hanemann gleich mehr sagen.

Mir bleibt nun, mich bei den Pressevertretern für die zuge dachte Berichterstattung zu bedanken sowie der Ausstellung eine hohe Aufmerksamkeit zu wünschen. Und Sie im Anschluss an die Eröffnung, auf ein Glas Sekt einzuladen, heutzutage heißt das ja neudeutsch Prosecco, oder – was eher meinem Geschmack entspricht – auf ein gutes Bamberger Bier. Bleiben Sie also noch etwas bei uns und betrachten Sie in Ruhe die die kleinen und großen Porzellanwerke von A – Z. Ich freue mich auf gute Gespräche mit Ihnen.